

Ein jazziges Schaf in der Brömserburg

„Brömserfriends“ luden wieder zu Musik in den Weingarten

Rüdesheim. (sf) – Das hätte sicher auch Ritter Brömser gut gefallen: coole Musik war wieder im romantischen Garten der altherwürdigen Mittelalterburg angesagt. Mit wunderbaren Konzerten führen die „Brömserfriends“ schon seit Mai die Musikwochenenden mit vielen Rheingauer Musikern fort, die bereits während der Corona-Pandemie, jeweils nach den langen Zwangspausen durch die Lockdowns, als besondere Open-Air-Veranstaltungen entstanden waren und den Künstlern erlaubten, wieder vor echtem Publikum zu spielen.

Und das war auch am letzten Freitag wieder hellauf begeistert, nicht nur, weil auch das Wetter bestens mitspielte, traf man in der Brömserburg nicht nur auf viele Touristen und Gäste, auch die Rheingauer Besucher waren wieder da, die sich am Weinstand mit köstlichen Rheingauer Gewächsen versorgten und passend zur „Summertime“ auch die leckeren Cocktails mit und ohne Alkohol genossen. Und für das leibliche Wohl war ebenfalls wieder bestens gesorgt.

Im Mittelpunkt stand jedoch die Musik, die zeigte, was der Rheingau musikalisch so alles draufhat: die fünf Musi-

ker von „Sheep Emely“ sorgten für beste Laune mit ihrem chilligen Konzert und verführten sogar schon die



Was der Rheingau musikalisch alles drauf hat, bewiesen am Freitagabend die fünf Musiker von „Sheep Emely“.

Allerkleinsten zum Tanzen. Die swingenden „Schafe“ sorgten bei drei Generationen mit stimmigem Jazz, lateinamerikanischen Stücken und ausgesuchten Pop- und Rocknummern für Furore und Superlaune. Seit fast 20 Jahren machen Sänger und Bassist Kurt Stieffenhofer, Gitarrist Bernd Runkel, Schlagzeuger Claus Mager und Saxophonist Georg Berthold zusammen Musik und dieses wundervolle Zusammenspiel machte dann auch das Konzert am Samstag aus. Man hatte sogar das Gefühl, dass auch die alten Burgmauern mitswingten. „Ein absolut hörenswertes Live-Konzert direkt vor der Haustür – und dass bei freiem Eintritt“, resümierten auch Gäste aus Geisenheim, die den Musikgarten in Rüdesheim schon im letzten Jahr für sich entdeckt hatten und jetzt regelmäßig an den Wochenenden mit dem Fahrrad hierherkommen. Und natürlich unterstützten die begeisterten Gäste auch die Künstler: als der obligatorische Hut für die Musiker herum ging, zogen alle ihre Geldbörse hervor. Die beiden anderen angesagten Konzerte am Samstag mit Tauer und Vogel und am Sonntag mit dem Neuseeländer Gitarristen Dudley mussten leider wegen Krankheit der Künstler ausfallen.

Klangspiele

Yuliya Lonskaya gastierte in Assmannshausen

Assmannshausen. (av) – Eine nicht alltäglich zu hörende Spieltechnik, gepaart mit Virtuosität, Finesse, Eleganz und einer besonderen persönlichen Ausstrahlung erlebten die Besucher:innen des Konzertes von Yuliya Lonskaya in der Pfarrkirche Hl. Kreuz / Hl. Nikolaus Assmannshausen. „Yuliya Lonskaya ist weltweit unterwegs, umso mehr freuen wir uns, dass sie nach vier Jahren erneut in unserer – diesmal restaurierten – Pfarrkirche zu Gast ist und uns mit Gesang und Gitarrenspiel unterhalten möchte“, so der Ortsausschuss-Vorsitzende Friedrich Bauer in seiner Begrüßung der Ausnahmekünstlerin. „Dank concerto classico wird uns diese große Ehre zuteil“. Mit Brillanz und Vielseitigkeit ihrer Gitarre lässt die weißrussische Künstlerin Yuliya Lonskaya die Herzen höher schlagen.

„Asturias“ von Isaac Albéniz machte den Anfang des über einstündigen anspruchsvollen Programms. Isaac Albéniz gilt als einer der wichtigsten spanischen Komponisten. Er war Begründer des spanischen Nationalstils. Beeinflusst durch den Impressionismus, aber noch der Romantik verhaftet, galt sein Schaffen hauptsächlich der Klaviermusik. Viele seiner Klavierkompositionen wurden von namhaften Gitarristen für die Gitarre transkribiert. Harmonische und rhythmische Eigentümlichkeiten, Klang und Farbe spanischer Musik kommen deutlich zum Ausdruck. „Aranjuez, mon amour“ von Joaquín Rodrigo fügte sich ein Solostück aus dem „Concierto de Aranjuez“ ein. Werke von Francisco Tarrega, wie Fantasia über Themen aus „La Traviata“ und von Flori-

an Herrmanns „Schwarze Augen“ schlossen sich an. Zu Hermanns bekanntesten Kompositionen zählt „Homage Valse, Op.21“, das durch das Lied „Schwarze Augen“ Weltruhm erlangte. „Almosen aus Liebe zu Gott“, ein Werk von Augustin Barrios und somit ein Abstecker nach Paraguay, folgte im Programm. Richard Charlton komponierte das Gitarrensolo „The black Cockatoo flying alone...“ und führte nach Australien. Der schwarze Kakadu ist ein auffälliger australischer Vogel. Ob hinter diesem einsamen Flieger vielleicht eine traurige Geschichte steckt? „Frühling in New York“ ist ein Stück von Eugen Gridiushko, gefolgt von Quique Sinesi's „El Abrazo“ (Umarmung) und „A Felicidade“ von Antônio Carlos Jobim. Ein Bossa-Nova-Lied mit Texten von Vinícius de Moraes, das 1958 für den französischen Film Orfeu Negro komponiert wurde. Es handelt von der Gebrechlichkeit des Glücks. „Fuoco“ von dem französischen Gitarristen

und Komponist Roland Dyens setzte die sehr unterhaltsame Programmfolge fort. Klangspiele von Yuliya Lonskaya, die oft nur vom gemeinsamen Spiel mehrerer Gitarristen zu hören sind. Dem herzlichen Applaus der Konzertbesucher:innen folgte eine Zugabe mit dem Titel „Tico-tico no fubá“ des Komponisten Zequinha de Abreu. Ein brasilianischer Choro aus dem Jahre 1917, der noch heute gerne in der klassischen lateinamerikanischen Unterhaltungsmusik gespielt wird. Seine Beliebtheit beruht auf der eingängigen Melodie und dem temperamentvollen lateinamerikanischen Rhythmus, der an einen Samba erinnert.



Mit Brillanz und Vielseitigkeit ihrer Gitarre ließ die weißrussische Künstlerin Yuliya Lonskaya die Herzen höher schlagen.

Auftritte weltweit

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums als Solistin an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, war Yuliya Lonskaya Stipendiatin an der renommierten Accademia Musicale Chigiana bei Prof. Oscar Ghiglia in Siena. Ihr Konzertleben ist besonders reich an Auftritten mit den angesehensten Orchestern Russlands wie z.B. Staatliches Symphonie-Orchester „Novaya Rossiya“ (Leitung: Yuri Bashmet), Symphonie-Orchester „Russische Philharmonie“, Wladimir Gouverneur Symphonie-Orchester, Akademisches Kammerorchester „Musica Viva“.

Sie arbeitet mit international bekannten Musikern wie Lulo Reinhardt, Daniel Stelter u.a. zusammen. Die Gastspiel-Reichweite von Yuliya Lonskaya streckt sich bereits über mehrere Kontinente: hier findet man USA und Puerto Rico, Deutschland und Österreich, Russland und die Ukraine, Zypern, Bulgarien, Polen, Moldawien, Spanien und Italien. Yuliya Lonskaya war die erste weißrussische Gitarristin auf der Bühne des Tschaikowski-Konzertsaaus in Moskau. Sie vollbringt seit 2010 mit eigenen Classic-, Folk-, Jazz- und Bossa-Nova-Arrangements einen frischen und einzigartigen Stil, in dem die russische Seele unverwechselbar zum Vorschein kommt. Zusammen mit Lulo Reinhardt und Daniel Stelter ist sie jetzt in der „Großen Gitarrennacht“ am Samstag, 10. September um 20:00 Uhr in der Kurfürstlichen Burg in Eltville zu hören. Das Konzert findet im Rahmen des SCHÖN Hier Festivals in Eltville statt. Karten für 15 Euro gibt es in verschiedenen Vorverkaufsstellen, in allen Tourist-Informationen sowie in der Mediathek Eltville.